Mehr Hoffnung wagen

Heizhaus Einer der elf „Gott neu Erleben“-Gottesdienste im Fränkischen Seenland fand in Thannhausen statt.

Im Heizhaus von Thannhausen fand einer der elf „Gott neu erleben!“-Gottesdienste statt. (Foto: Robert Meier)

VON ANNETTE MINNAMEYER

THANNHAUSEN - „Gott neu erleben!“ – so lautete das Motto einer neuen Aktion, an der sich elf Kirchengemeinden aus dem evangelischen Dekanatsbezirk beteiligten. Die Sonntags-Gottesdienste hatten ein gemeinsames Konzept und wollten „Werbung“ für Gott machen.

Die Idee war während der Corona-Pandemie entstanden: Die Geistlichen in der Region wollten einen Gottesdienst anbieten, in dem möglichst viele Menschen Gott ganz neu erleben können.

Insgesamt zwölf Kirchengemeinden machten bei der Aktion mit, eine davon war Thannhausen, wo das neue Heizhaus zum Ort des Geschehens wurde.

Pfarrerin Dorothee Stadler freute sich über die mehr als 100 Besucher aus Thannhausen und Umgebung, die den Weg an diesen besonderen Gottesdienst gefunden hatten.

Gemeinschaft und Zukunft

Die Thannhäuser Kirchengemeinde hatte sich ganz bewusst für diesen ungewöhnlichen Ort entschieden, erklärte der Vorsitzende der Nahwärmegenossenschaft Thannhausen, Karl-Heinz Minnameier. Denn aktuell stehe wohl kein anderes Gebäude im Ort mehr für Gemeinschaft und Zukunft als das neue Heizhaus.

Ein großes Team rund um die Thannhäuser Kirchenvorsteher bereitete die Veranstaltung vor. Da das Nahwärmegebäude für 100 Personen kaum Platz bietet, wurde es kurzerhand mit einem Zelt erweitert. Bestuhlung und Technik wurde vorbereitet – und ein einladendes Ambiente geschaffen. Der eigens für diesen Anlass gegründete Projektchor umrahmte den Abend mit kleinem Instrumentalensemble musikalisch.

Anschließend interviewte Jana Minnameyer die Hauptverantwortlichen des Nahwärmegebäudes, Karl-Heinz Minnameier und Daniel Kleesattel, zur Entstehung des Heizhauses. Für die Predigt hatte Pfarrerin Stadler Matthias Rapsch aus Nürnberg, unter anderem Evangelist bei proMission, gewinnen können. Mit Hilfe eines pfiffigen Anspiels, dargeboten von Alisa und Alexander Kirsch sowie Christian Schuster, stieg Rapsch sofort in das Thema des Abends ein: „Mehr Hoffnung wagen“.

Seiner Predigt lag die Geschichte der Emmaus-Jünger zu Grunde, die aufgrund der Kreuzigung von Jesus ohne Hoffnung und niedergeschlagen ihren Weg gingen und dabei nicht bemerkten, dass Jesus sie längst begleitete. „Aber wir dürfen Hoffnung haben, denn Jesus ist auferstanden“, lautete die Botschaft von Rapsch.

„Wie auf dem Traumschiff“

Einen weiteren Höhepunkt zum Thema „Hoffnung“ fand der Gottesdienst mit dem Lied „Du bist mein Zufluchtsort“, welches der Projektchor mit geflüchteten ukrainischen Frauen in Deutsch, Englisch und Ukrainisch darbot.

Nach dem Gottesdienst lud Pfarrerin Stadler noch zum Verweilen in der ungewöhnlichen „Location“ ein. „Fühlen sie sich wie auf dem Traumschiff“, animierte die Geistlichen die Besucher zum Bleiben, „Sie werden an ihrem Platz bedient und mit feinstem Fingerfood, Häppchen und Getränken, vorbereitet von Else Schuster und ihrem Team, verwöhnt.“ Die Gottesdienstbesucher folgten der Aufforderung gerne.

Die Gottesdienste in der Region waren der Startpunkt für eine Reihe von Glaubenskursen, die ab sofort im Dekanat angeboten werden.

Info
Mehr Infos gibt es unter https://www.facebook.com/GottNeuErleben